

Rotes Höhenvieh weidet auf Hügeln über Riedenburg

„Harte Klauen, robust und geländegängig“: Biobauer züchtet nahe Gleislhof Rinder mit schmackhaftem Fleisch

Riedenburg (rat) Riedenburg hat ab sofort zehn exotische Neubürger. Geht es nach dem Willen der Verantwortlichen, dann werden es noch mehr. Seit einigen Tagen grasen auf einer Wiese oberhalb der Rosenberg nahe Gleislhof Rinder der Rasse Rotes Höhenvieh. Bürgermeister Siegfried Lösch (CSU) bezeichnete die Tiere am Montagabend bei einem Ortstermin als „Bereicherung für Riedenburg“. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass sich bald bei einem der vielen örtlichen Feste eines der für ihr hervorragendes Fleisch bekannten Tiere am Spieß drehen möge. Der ebenfalls anwesende parteilose Stadtrat und Gastronom Josef Fuchs schloss das nicht aus.

Die Ansiedelung des Roten Höhenviehs erfolgt im Zuge eines Projekts des Kelheimer Landschaftspflegeverbands VöF, der langfristig nicht mehr nur das Altmühltaler Lamm als lokale Spezialität vermarkten will. In das begleitende Bundesprojekt Altmühlleiten seien in den vergangenen sieben Jahren rund sechs Millionen Euro geflossen, berichtete VöF-Geschäftsführer Klaus Blümlhuber. Der VöF-Projektmanager Andreas Frahsek sagte, dass diese Rinderrasse früher ein alltäglicher Anblick gewesen sei und nun in ihren angestammten Nutzungsraum zurückkeh-

re. „Die Tiere können sich hier gut bewegen und ernähren und sollen von April bis Oktober oder November hier grasen.“ An einer Tränke können die Rinder ihren Durst stillen. Zudem wird ein Unterstand errichtet, in den sie sich bei Hitze oder Regen zurückziehen können. Dieser Bau ist aber laut Frahsek nicht gesetzlich vorgeschrieben und diese robuste Rasse hat ihn eigentlich nicht nötig. Insgesamt habe der VöF zu diesem Zweck acht Hektar Wiesen gekauft, weitere drei Hektar sollen dazukommen.

Über die Renaissance dieser in Bayern bereits verschwundenen Rasse freute sich Konrad Wagner vom Fachzentrum für Fleischrinderzucht und Mutterkuhhaltung am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Schwandorf. Glücklicherweise habe man in Tschechien und Hessen noch einige Tiere gefunden. „Das Rote Höhenvieh hat harte Klauen, ist geländegängig und genügsam“, so Wagner. Den Tagesverzehr bezifferte er auf zehn Kilogramm Trockensubstanz, was 30 bis 40 Kilogramm feuchtem Gras entspricht.

Die Riedenburger Herde gehört dem Kallmünzer Biobauern Hans Graml. Er kündigte an, dass nicht zugefüttert werde, da das Nahrungsangebot in Riedenburg ausreichend sei.



Friedliche Tiere: Klaus Blümlhuber, der Geschäftsführer des Kelheimer Landschaftspflegeverbands VöF, die Riedenburger Bürgermeister Siegfried Lösch und Konrad Halbig sowie mehrere Stadträte begutachteten fast auf Tuchfühlung die nahe Gleislhof weidende Herde. Foto: Rast

WIEDERGEBURT EINER ALTEN RASSE

Das Rote Höhenvieh, das nun auf der Jurahöhe nahe des Riedenburger Ortsteils Gleislhof weidet, war bereits vor rund 2000 Jahren den Kelten bekannt. Auch in den bayerischen Ställen wurde das Tier bis in die 1960-er Jahre hinein gehalten. Im Zuge der damals beginnenden Mechanisierung der Landwirtschaft und Intensivierung der Rinderzucht wurde diese alte Rasse nicht mehr gebraucht.

Im Jahr 1997 wurde das Rote Höhenvieh mit dem trau-

rigen Titel „gefährdete Nutztierart“ der Liste der gefährdeten Nutztierarten des Jahres belegt. Erst in den vergangenen Jahren lernten die Bauern die wichtigen Eigenschaften dieses Tieres wieder zu schätzen. Dank seiner guten Konstitution und Genügsamkeit eignet es sich perfekt zur Beweidung schützens- und erhaltungswertiger Landschaften. Das Rote Höhenvieh ist Genreserve sowie Kulturgut und weist einen Weg, die Bewirtschaftungskrise in vielen Mittelgebirgslagen zu lösen. In

artgerechter und extensiver Haltung entsteht ein hochwertiges und schmackhaftes Qualitätsfleisch. Die Kühe kalben leicht und sind sehr mütterlich. Die Kälber bleiben bei den Muttertieren.

Das Interesse an der Haltung des Roten Höhenviehs nimmt wieder zu. Inzwischen gibt es in Bayern in 31 Zuchtbetrieben über 600 der Tiere. Für die Riedenburger Herde ist der Kallmünzer Landwirt Hans Graml, Telefon (09473) 12 32, zuständig. rat